Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 39. Hirschberg, Mittwoch den 16. Mai **1855.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote 2c. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Orientalische Angelegenheiten.

Wien, den 10. Mai. Gestern Vormittag fand beim Minister des Aeußern eine Konferenz statt zwischen den Bevollmächtigten Oesterreichs, Englands, Frankreichs und der Türkei, wobei es sich um eine von Seiten der Pforte vorgelegte Interpretation des dritten Garantiepunktes handelte. Das Resultat der Verhandlung ist noch nicht bekannt. Morgen ist abermals eine Sitzung anberaumt, in welcher dieser Gegenstand aufs neue berathen werden soll. Unterdeß nehmen die Rüstungen ihren ungestörten Fortgang. Der preußische Gesandte hat in dieser Woche fast täglich Besprechungen mit dem Grafen Buol gepflogen. Graf Esterhazy, der österreichische Gesandte am Berliner Hofe, begiebt sich heute auf seinen Posten nach Berlin zurück. Fürst Gortschakoff hatte gestern eine Separatbesprechung mit dem Grafen Buol und sandte gegen Abend einen Courier nach Petersburg ab.

Südlicher Kriegs-Schauplatz.

Ueber die Operationen vom 19. bis 24. April berichtet der „Russ. Inv.“ übereinstimmend mit den bereits mitgetheilten Depeschen des Fürsten Gortschakoff, daß die Angriffe der Verbündeten in der Nacht zum 20sten so wie zum 21. April auf die Bastionen 3, 5 und 6 zurückgeschlagen worden sind. In derselben Nacht trennte sich eine feindliche Dampffregatte von der Flotte, welche wie bisher in den Buchten von Kamiesch und Strelezk vor Anker liegt, und eröffnete in einer Entfernung von mehr als 1000 Ssaschen von den Uferbatterieen ihr Feuer und wiederholte in der Nacht zum 22. April denselben Versuch mit eben so wenig Erfolg. Die Russen haben die an ihren Werken angerichteten Beschädigungen vollständig ausgebessert und außerdem eine neue Batterie auf der rechten Flanke der Redoute Selenginsk so wie 4 große Logements aufgeführt, die sofort von Schützen besetzt wurden. Von Eupatoria ist der Rapport eingegangen, daß am 23sten April Mittags 12 Schwadronen und 10 Bataillone nebst Feldartillerie über die Erdzunge gegen das Dorf Ssaky vorgingen, sofort aber wieder zurückgingen, als sie die russischen Schwadronen von Tusly heranrücken sahen.

Lord Raglan berichtet unterm 24. April: Am Morgen des 19 ist eine russische Schützengrube zerstört worden. Man fand sie leer. Der Feind störte die Arbeit nicht. Der edle Lord fügt noch die Bemerkung hinzu: Je mehr wir uns dem Platze nähern, desto größerer Verlust ist zu besorgen.

Die neueste Nachricht vom Kriegsschauplatze meldet aus Sebastopol Fürst Gortschakoff unterm 6. Mai: „Vom 5. bis 6. Mai hat sich der Feind hauptsächlich damit beschäftigt, seine Batterieen zu vermehren und seine Approchen gegen die Bastion No. 5 zu verstärken. Auf diese Bastion, ebenso wie auf die Bastion No. 4 und die Redouten Selenginsk und Volynks, war das Feuer des Feindes mit besonderer Lebhaftigkeit gerichtet; wir haben ihm indeß mit Erfolg geantwortet. Ferner hat der Feind in der Nacht vom 3. zum 4. Mai, ohne uns zu schaden, zwei Minen gesprengt, um seine alten Trichtergruben zu gewinnen; unsererseits haben wir ihm wieder mit mehreren Quetsch-Minen entgegengearbeitet. In der Nacht vom 4. zum 5. Mai machten wir einen kleinen aber glücklichen Ausfall, wir nahmen einen englischen Offizier und drei Soldaten gefangen. Im Laufe dieser Tage sind drei Pulvermagazine in den feindlichen Batterieen in die Luft gesprengt worden. Am Abend des 1. Mai ist der größte Theil der feindlichen Flotte in See gestochen, wie man sagt, mit 10 bis 12,000 Mann an Bord. Am folgenden Tage sah man

sie bei Yalta vorübersegeln, man glaubt, daß ihr Cours nach der Küste von Anapa sei.

Lord Raglan meldet aus dem Lager vor Sebastopol unterm 6. Mai: In der vorhergehenden Nacht hatten die Russen die vorgeschobenen Laufgräben auf dem rechten Flügel der englischen Linie angegriffen, waren jedoch schnell zurückgeschlagen worden. Die Verluste der Engländer beliefen sich auf 3 Todte und 20 Verwundete.

Die türkischen Kerntruppen, welche unter Omer Pascha erst vor 10 Tagen von Eupatoria aus nach Balaklawa gebracht wurden, haben sich am 23. und 24. April zu Kamiesch wieder eingeschifft und sind nach Eupatoria zurückgesegelt, wo Omer Pascha sein Haupt-Quartier haben wird. Diese rasche Rückkehr bleibt Allen ein Räthsel.

Der General en chef der Orientarmee hat befohlen, daß die Kommunikation des ersten Armeekorps mit dem Feinde nicht mehr zu Lande stattfinden soll, sondern daß die Parlementäre vor dem Hafen in Kähnen mit einander verkehren. Jedes Zuwiderhandeln wird streng bestraft werden.

Aus Balaklawa wird geschrieben, daß dort Vorbereitungen zur Aufnahme von frischen 45,000 Mann, die aus dem Bosporus eingeschifft werden sollen, getroffen werden. Die große Masse von Packpferden, die sich bereits in Balaklawa befinden, scheinen darauf hinzudeuten, daß die Alliirten beabsichtigen, sich durch ein offensives Vorgehen gegen die russische Ersatzarmee Luft zu machen.

Die Depeschen aus Balaklawa vom 6. Mai melden, daß bei Sebastopol nichts von Bedeutung vorgekommen ist. Die Alliirten setzen ihre Belagerungsarbeiten fleißig fort. Die Russen unternehmen kleinere Ausfälle, um diese nach Thunlichkeit zu zerstören, befestigen sich dabei aber auch in und um den Thurm von Malakoff. Die in Mehrzahl aus griechischen Freiwilligen bestehende Besatzung von Malakoff wurde bedeutend vermehrt. Man hält diesen Punkt für besonders wichtig.

Eine vom Moniteur mitgetheilte Depesche aus der Krim vom 9. Mai meldet, daß der sardinische General Lamarmora mit 4,000 Piemontesen eingetroffen sei. Eine andere Depesche des Generals Canrobert an den Kaiser besagt, daß die englische Armee jetzt eben so schön und zahlreich wie anfangs geworden sei, dieselbe erhalte stets Verstärkungen und Lord Raglan handle im innigen Einvernehmen mit Canrobert.

Nach russischen Berichten war General Liprandi, der längs der Anhöhen von Kamara eine befestigte Position inne hatte, durch Spione benachrichtigt worden, General Pelissier beabsichtige mit 35,000 Mann und 50 Geschützen diese Stellung zu forciren und hoffe durch Ueberraschung einen glänzenden Erfolg zu erringen. Auf diese Aussagen hin verließ General Liprandi mit 25,000 Mann Infanterie und zwei Kavallerieregimentern nebst einer verhältnißmäßigen Anzahl von Geschützen das Lager von Kamara und schlug über steile Berge und unwegsame Schluchten in der Nacht zum 22. den Weg nach Tschorgun ein. Hier ließ er die Truppen im Freien kampiren und erwartete den Feind. Unterdeß war General Pelissier aus seiner Stellung aufgebrochen, hob aber, wahrscheinlich rechtzeitig von der Bewegung seines Gegners unterrichtet, den beabsichtigten Angriff auf und kehrte in das Lager zurück. Vergebens wartete Liprandi bis zum 24. auf das Anrücken des Feindes und bezog erst am 25. wieder das bei Kamara verlassene Lager.

Aus Briefen aus Trapezunt und Erzerum ist der Seraskier von Anatoli, Mehemed Waßif Pascha, an der Spitze seines Generalstabes von Erzerum nach Kars vorgerückt. Mustapha Pascha hingegen, der Befehlshaber des in Tschuruksu kantonnirenden Truppen-Korps, der sich nach Sukumkale begeben hatte, angeblich um einen Streithaufen abchasischer und tscherkessischer Krieger anzuwerben, ist unverrichteter Dinge wieder zurückgekehrt.

Die in Konstantinopel vom asiatischen Kriegsschauplatze angelangten Nachrichten reichen bis zur Mitte April. Es heißt, die Russen rüsten sich zur Offensive und im Mai dürften die Operationen schon beginnen. Der Zustand des türkischen Heeres in Asien hat sich im Laufe des Jahres nicht wesentlich gebessert. Dasselbe dürfte nicht in der Lage sein, den Russen große Hindernisse in den Weg zu legen.

Der Kurdenaufstand ist völlig unterdrückt. Mehmed Pascha hat den Kurdenhäuptling Jesdeschir Bey in einem hartnäckigen Gefecht geschlagen und ist ohne weiteren Widerstand in Dschesireh eingerückt. Auch eine andere Expedition gegen die Kurden, die über Aleppo nach Mesopotamien gerichtet wurde, ist mit Erfolg ausgeführt worden.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 9. Mai. Der Fonds zur Unterstützung der in den Märztagen des Jahres 1848 Verwundeten und der Hinterbliebenen der Gefallenen, welcher jetzt von der Armen-Direction verwaltet wird und im Jahre 1849 ein Kapital-Vermögen von 120,000 Thalern besaß, schloß 1854 mit einem Kapital-Bestande von 30,400 Thalern ab. An Unterstützungen, welche alljährlich herabgesetzt sind, wurden hieraus im verflossenen Jahre nur noch 4794 Thaler gezahlt.

Berlin, den 11. Mai. Der „St.-Anz." veröffentlicht das Gesetz vom 5. Mai wegen Bewilligung einer Nachfrist zum Umtausch der in Gemäßheit des Gesetzes vom 19. Mai 1851 wegen Ausfertigung und Ausgabe neuer Kassenanweisungen präkludirten Kassenanweisungen und Darlehnsscheinen. Durch dasselbe wird eine Nachfrist bis zum 1. Juli dieses Jahres bewilligt. Im Uebrigen bleibt es bei den Bestimmungen des Gesetzes vom 19 Mai 1851. Auch dürfen nach Eintritt der Präklusivtermine die veralteten Kassenanweisungen und Darlehnsscheine von den öffentlichen Kassen als Zahlung nicht ferner angenommen werden.

Berlin, den 11. Mai. Der General und Gouverneur der Bundesfestung Luxemburg von Wedell, welcher seither hier verweilte, hat Berlin verlassen und sich auf seinen Posten zurückbegeben.

Sachsen.

Dresden, den 9. Mai. Die Zweite Kammer hat den Gesetzentwurf, in welchem die 1850 in Gemäßheit der deutschen Grundrechte aufgehobene Strafe der körperlichen Züchtigung für das Betteln wieder eingeführt wird, angenommen.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 9. Mai. Der bisherige geringe Erfolg der Werbung für die englische Fremden-Legion scheint das englische Ministerium anders gestimmt zu haben. Jeder

Soldat erhält jetzt 6 Pfd. (40 Rthlr.) Handgeld; Verpflegung und Behandlung (also auch die Hiebe mit der neunschwänzigen Katze) wie bei den englischen Soldaten. Unteroffiziere, Soldaten und Spielleute erhalten am Ende der Dienstzeit ein Jahresgehalt als Gratifikation und werden auf Kosten Englands wohin sie wünschen, entweder in ihre Heimath oder nach Amerika befördert. Die durch Verwundung oder Krankheit dienstunfähig gewordene Mannschaft empfängt eine lebenslängliche Pension, jedoch nicht höher als die Verpflegungskosten im Hospital zu Chelsea. Trotzdem darf erwartet werden, daß sich nur Abenteurer und Glücksritter entschließen werden, dieser Lockung zu folgen, denn die Zeit des Menschenhandels mit den Söhnen des Vaterlandes, wie er im vorigen Jahrhundert für England getrieben wurde, ist vorbei.

Frankreich.

Paris, den 8. Mai. Bei der Schwurgerichtssitzung in der Anklagesache wider den Mörder Pianori wurden zwei telegraphische Depeschen mitgetheilt, welche einige Auskunft über den Angeklagten geben. Nach der einen Depesche ist Pianori Senezzi, Brizzi Ghellizes genannt, 32 Jahre alt, hat 2 Kinder, und ist aus dem Gefängnisse von Servia entflohen, wo er wegen eines politischen Verbrechens gefangen saß. Er flüchtete nach Genua, kehrte aber öfters in seine Heimath zurück, um neue Verbrechen zu begehen. Nach der andern Depesche aus Rom vom 5. Mai ist Pianori wegen Todtschlages zu 12 Jahren Galeerenstrafe verurtheilt worden. Im Jahre 1849 wurde er zweier Brandstiftungen angeklagt. — In der Sitzung trug Pianori einen grauen Matrosenkittel. Seine Gesichtszüge deuten auf Entschlossenheit und Energie. Seine Persönlichkeit läßt in ihm keinen Arbeiter vermuthen. Pianori wurde nach §. 86 des Strafgesetzbuches verurtheilt, welcher lautet: „Das Attentat gegen das Leben oder die Person des Kaisers wird mit der Strafe der Vater-Mörder bestraft." Der Angeklagte, welcher während der Verhandlung seine ganze Kaltblütigkeit behalten hatte, nahm sein Urtheil mit größter Ruhe auf und machte keine einzige Bemerkung. Als er abgeführt wurde, warf er noch einen letzten Blick auf das Publikum.

Paris, den 8. Mai. Der Kaiser hat der Wittwe des in der Krim gefallenen Generals Bizot 4000 Fr. jährliche Pension ausgesetzt. Die Kugel, die den General tödtete, und nach Paris gesandt worden, ist nach einem von einem französischen Offizier erfundenen Modell gefertigt und galt für ein Geheimniß. Die Russen scheinen aber dies Geheimniß erkauft zu haben.

Die Verhaftungen nehmen in Paris und den Departements auffallend zu; besonders zahlreich finden sie in dem Departement de Maine und Loire und d'Angers statt. — Die Preise der Wohnungen, der Nahrungsmittel und überhaupt der nothwendigsten Lebensbedürfnisse haben sich seit einem Jahre in Paris nicht bloß verdoppelt, sondern verdreifacht.

Paris, den 11. Mai. Der Moniteur veröffentlicht eine Adresse, welche die sich in Paris aufhaltenden Polen in Veranlassung des Attentats an den Kaiser gerichtet haben, und ein aus gleicher Veranlassung an den Kaiser gerichtetes Schreiben des Generals Rybinski. Sowohl das Schreiben, als die Adresse, drücken die Hoffnung auf Wiederherstellung des Königreichs Polens aus.

Spanien.

Madrid, den 8. Mai. In der Kortessitzung erklärte der Minister des Auswärtigen, daß die Regierung niemals und unter keiner Bedingung in eine Veräußerung der Insel Cuba willigen werde. Auf Cuba wird die Bewaffnung der Bevölkerung fortgesetzt. Es waren 16 neue Kompagnien von Mulatten organisirt worden.

Zwanzig Halbsoldoffiziere sind wegen Komplottirens aus Madrid ausgewiesen worden. In der Nähe von Madrid wurden 8 karlistische Insurgenten gefangen und in Madrid 8 andere Personen verhaftet. Ein förmlicher Verschwörungsplan, hinter welchem der König steckte, scheint existirt zu haben, um die Königin zur Verweigerung des Gesetzes über den Verkauf der Klostergüter zu vermögen.

Italien.

Rom, den 3. Mai. Der Papst hatte das Unglück, beim Einsteigen in den Wagen auszugleiten und niederzustürzen. Er erlitt dabei Verlezungen, namentlich am Kinn, welche jedoch nur leicht sind.

Neulich entstand auf der Piazza del Popolo unter der wegen eines Festes sehr zahlreich versammelten Volksmenge durch die Festnehmung eines Taschendiebes eine solche Unordnung, daß sehr viele Personen bei dem dadurch erregten Gedränge und dem panischen Schrecken, der sich der Menge bemächtigte, schwer verletzt wurden. Auf Andringen des französischen Kommandanten, der für die Unzahl der in Rom sehr thätigen Taschendiebe ein Beispiel statuirt wissen wollte, wurde jener Dieb auf der Piazza del Popolo mit 26 Hieben mit dem Ochsenziemer bestraft.

Florenz, den 1. Mai. Heute sind die ersten Abtheilungen der österreichischen Okkupations-Truppen von hier nach Bologna abmarschirt und die übrigen werden in den nächsten Tagen folgen, so daß Toskana binnen Kurzem vollkommen geräumt sein dürfte, nachdem dasselbe 6 volle Jahre von österreichischem Militär besetzt gewesen ist.

Großbritannien und Irland.

London, den 7. Mai. Lord Ellenborough beabsichtigt im Oberhause eine Adresse an die Königin zu beantragen, worin ihr die Meinung des Hauses kund gegeben werden soll, daß die bisherige Führung des Krieges allgemeine Unzufriedenheit hervorgerufen habe und daß der Krieg nur dann mit Erfolg weitergeführt werden könne, wenn man Männer für die Anstellung in Staatsdiensten ohne alle andere Rücksicht als den Dienst des Staats wähle.

Am 5ten begaben sich die bisher in Plymouth gefangenen Polen, 195 Mann, 8 Weiber und 8 Kinder, an Bord des „Dundar". Fürst Ladislaus Czartoryski hielt eine Anrede an sie und vertheilte Fahnen, auf denen die Wappen Englands, Frankreichs, der Türkei und Polens im Vereine zu erblicken waren. Den Fürsten begleitete ein polnischer Priester. Fünf Offiziere kamen auf der Eisenbahn an, um den Befehl über die ehemaligen Gefangenen zu übernehmen.

London, den 9. Mai. Aus einer auf Anlaß des Parlaments angefertigten Liste der Offiziere, welche den Generalstab und die Divisions- und Brigadestäbe des Heeres in der Krim bilden, geht hervor, daß von der Gesammtzahl der-

selben, welche 136 beträgt, nur 9 das Zeugniß der Reife von der Militär-Akademie zu Sandhurst erhalten haben.

Die englische Regierung läßt, wie das „Fr. J." wissen will, gegenwärtig durch einen ehemaligen schleswig-holsteinischen Offizier im Stillen in Deutschland eifrig für die Fremden-Legion Werbungen anstellen. Ueber den bisherigen Erfolg dieser Werbungen lauten die Nachrichten verschieden. Mit der Organisation der Fremden-Legion ist Baron von Stutterheim betraut. Er diente als Kavallerie-Offizier mit Auszeichnung in Spanien, später als Infanterie- und Artillerie-Offizier der preußischen Armee und später in Schleswig-Holstein. In Helgoland sind bereits mehrere englische Offiziere, worunter ein Proviant- und ein Zahlmeister ist, angekommen, und haben sich, da sie auch ihre Familien mitbrachten, ganz häuslich niedergelassen.

Türkei.

Konstantinopel, den 26. April. Die französischen Kavallerie-Regimenter, welche in Adrianopel und andern Punkten Rumeliens überwintert hatten, werden nach der Hauptstadt gezogen, um sich dem dort befindlichen Reserve-Heere anzuschließen. Dasselbe besteht gegenwärtig aus 20,000 Mann Infanterie.

Konstantinopel, den 30. April. Drei Dampfer mit sardinischen Truppen sind heute hier angelangt und sofort nach der Krim weiter gegangen. Die Cholera im Lager von Maslak nimmt zu und es ist sogar davon die Rede die Truppen nach Varna zu verlegen. Auch sollen in Varna Vorbereitungen zur Cantonnirung von 25,000 Pferden für die französische Kavallerie und Artillerie getroffen werden. In Varna ist ebenfalls die Cholera. Die Dampferflottille ist in See gestochen, um Kertsch zu bombardiren. Das Reserveheer geht nach der Krim ab.

Persien.

Briefe aus Teheran vom 2. April bringen die bestimmte Nachricht, daß es der persischen Regierung gelungen sei, die Turkomannen durch eine bedeutende Summe Geldes zu bewegen, den Chan von Chiwa zu überfallen und zu ermorden. Der Chan lagerte auf einer Anhöhe mit seiner Familie und einer zahlreichen Suite. Die Turkomanen überfielen Nachts das Lager und ermordeten alles, auch die Weiber und Kinder, bemächtigten sich der Waffen, der Kleider und des Schmuckes der Erschlagenen, und schickten dann den Kopf des Chans nebst noch anderen 28 Köpfen dem Schah von Persien, der alle Schädel als Trophäen öffentlich ausstellen ließ. Die Repräsentanten der fremden Mächte protestirten gegen diesen barbarischen Akt, und in Folge ihrer energischen Vorstellungen wurden die Köpfe begraben.

Vermischte Nachrichten.

In voriger Woche hat in der Nähe von Frankfurt a. M. ein Eisenbahnunfall stattgefunden, wobei die sämmtlichen Passagiere ihr Leben einzig und allein der seltenen Geistesgegenwart und Aufopferung des unglücklichen Lokomotivenführers Bauer verdanken, indem derselbe in demselben Augenblick, als er bemerkte, daß die Lokomotive außer den Schienen zu laufen beginne, statt herabzuspringen und den Zug seinem Schicksale zu überlassen, mit rascher Entschlossenheit in den Tender sprang und diesen von den übrigen Waggons ablöste. Der Zug ward hierdurch gerettet, die Lokomotive war jedoch inzwischen schon an den Rand des Dammes gekommen und ließ dem unglücklichen Mann keine Zeit mehr, an seine Rettung zu denken, indem er, mit fortgerissen, zwischen Lokomotive und Tender zerschmettert wurde. Die Wittwe erhält, in Folge getroffener Verfügung der Direction, eine jährliche Pension von 300 Fl. (die Hälfte des Gehaltes ihres Mannes) und wurden die Begräbnißkosten ebenfalls bestritten. Der gleichfalls mit der Lokomotive herabgestürzte Heizer Breitwieser, dessen ganzer Unterkörper so gräßlich verbrüht war, daß sich das Fleisch seiner Schenkel und Waden stückweise ablöste, ist bald darauf im Frankfurter Hospitale gestorben.

Die neugeschaffene Gendarmerie in Waldeck zeichnet sich durch ihren großen Diensteifer aus, indem sie z. B. die Hausfrauen und Dienstboten dafür in Geldstrafe nimmt, daß sie den Kehrbesen den Stiel oben, statt nach unten, an die Wand lehnen.

Einer Mittheilung des „Czas" vom 1. Mai zufolge, sind am 1. Mai im Tatragebirge in Galizien so ungeheure Schneemassen gefallen, daß drei Menschen, welche gerade nach den in der Zakopaner Herrschaft gelegenen Eisengruben unterwegs waren, verschüttet worden sind. Zwei der Verunglückten wurden noch lebendig hervorgezogen, der dritte war bereits erstickt.

Bekanntlich hat der Papst der Königin Isabella für die übersandte, überaus reich mit Edelsteinen geschmückte Tiara den Leichnam des heiligen Felix verehrt. Jetzt stellt sich, wie ein Korrespondent des „J. de Fr." bemerkt, heraus, daß Spanien diesen Leichnam bereits besitzt, nämlich in der Kirche Santa Maria zu Arcos in Andalusien. Welcher ist nun der ächte?

Folgende Anzeige findet sich im letzten „Baseler Tage-Blatte": Meine Ehefrau hat mich heimlicherweise verlassen und treibt sich seit 14 Tagen in Basel umher. Ich fordere sie auf, ungesäumt zu mir zurückzukehren, widrigenfalls ich mich nach einer andern umsehen werde.

Im südlichen Frankreich wurde vor fünf Jahren ein des Mordes angeschuldigter Mann durch den Ausspruch der Geschwornen zu lebenslänglicher Galeerenstrafe verurtheilt. Eine Revision des Prozesses hat ergeben, daß dieser Mann unschuldig ist, und daß die beiden Zeugen, durch deren Aussagen sich die Geschwornen zu ihrem Ausspruche bestimmen ließen, die eigentlichen Mörder gewesen sind.

Der Schatz des Flüchtlings.

Erstes Kapitel.

Zu Anfang des Jahres 1793, einer Periode die in den Annalen der Geschichte mit blutigen Schriftzügen aufgezeichnet steht, saßen zwei französische Flüchtlinge, in ihrer Stube in dem untern Stockwerke eines unansehnlichen Hauses in Southwark, dem südlichen Theile London's, von welchem sie eine schöne Aussicht über die belebte Themse hatten, beim Frühstück zusammen.

Nicht weit von ihnen stand ein junges Mädchen, die mit zarter Aufmerksamkeit ihren Tisch mit den Bedürfnissen der Morgenmahlzeit immer von neuem ergänzte.

Es wäre eine sehr schwierige Aufgabe gewesen, einen Vergleich zwischen diesen beiden Männern anzustellen; denn ob-

gleich sie in Folge höchst wichtiger Ereignisse, die der Sache nach für beide gleichbedeutend war, aus ihrem gemeinschaftlichen Vaterlande verbannt waren, so standen sie sich dennoch in Hinsicht ihrer Ansichten und Charaktere so schroff gegenüber, daß man hätte zu der Meinung kommen müssen, daß das Schicksal sie mehr bestimmt hätte, von einander als mit einander zu leben.

Der Aeltere von ihnen saß mit niedergesenktem Kopfe auf seinem Stuhle und man konnte ganz deutlich wahrnehmen, daß der tiefe Gram, mehr als das Alter, seine hohe Figur gebeugt hatte, seine hohe Stirn war mit unzähligen Runzeln bedeckt, aber er warf dann und wann mit seinen Augen, die unter sehr starken Augenbrauen verborgen lagen, einen feurigen Blick empor, welcher verrieth, daß sein Geist noch die volle Energie des Mannes besaß, überhaupt zeigte sein ganzes Wesen, trotz der tiefen Melancholie in die er gesunken zu sein schien und trotz der Verheerung die die Umstände und die Zeit auf seinen sonst robusten Körper gemacht hatten, daß er ein Mann voller Würde und Anstand, aus der Schule des 18ten Jahrhunderts war.

Der Andere war, wie schon bemerkt worden, in seinem Charakter das Gegentheil. Man würde geglaubt haben, einen von jenen geckenhaften Reichsgrafen, welche Molière mit solcher Künstlergabe darzustellen verstand, zu erblicken, er war lebhaft und vergnügt, gewandt und gedankenlos, immer tanzend, lachend und scherzend, sich wenig um das gestrige kümmernd und unbesorgt für die Prüfungen des kommenden Tages. Nicht mehr in dem Besitz von Reichthümern, um sich seiner Vorliebe zum Staate und Aufwande hinzugeben, ließ er es dennoch an nichts fehlen, um einen Anstrich von Auszeichnung vor den Leuten geltend zu machen. Sein seidener Anzug, den er gewöhnlich aus zweiter Hand käuflich an sich brachte, war immer von sehr auffallender Farbe, entweder himmelblau oder wie die des spanischen Flieders, seine Schuhschnallen, obgleich jetzt nur von Stahl, anstatt Silber, waren stets mit der größten Sorgfalt polirt und ein Wohlgeruch von Rosen oder Jasminen, der aus seiner gepuderten Perücke emporduftete, sowie ein Gesicht durch feine Schminke verjüngt gemacht, beendete die Erscheinung seines Aeußeren.

In diesen beiden Männern erblickte man zwei Epochen, zwei verschiedene Klassen von Adel. Der Erstere stellte das Ebenbild jener stolzen und ehrgeizigen Barone des siebenzehnten Jahrhunderts dar, die mit aller angeborenen unbeugsamen Sinnesweise die letzten Privilegien des Feudalalters, gegen die Macht des Richelieu, vertheidigten.

Der Andere war ein Repräsentant, und zwar ein vorzüglicher, der ausschweifenden höheren Klasse des achtzehnten Jahrhunderts, welche durch ihr alle Moral tödtendes Leben die alte Aristokratie Frankreichs entehrte, deren Körper durch den Durst zu Vergnügungen entkräftet und deren Herzen, durch eine fortwährende Hingebung zur Ausschweifung, gänzlich verdorben wurden.

Was das junge Mädchen betrifft so hielt sie den Mittelrang zwischen diesen beiden Repräsentanten der Vergangenheit. In ihr war die Anmuth und Bescheidenheit vereint, ihr Anzug, obschon einfach, war mit Geschmack gewählt, der Ausdruck ihres Gesichts zeigte, daß dieses schöne junge Mädchen ernst, ohne Traurigkeit, sein konnte, und man beobachtete eine gewisse Zurückhaltung und Würde in ihrem Benehmen, welche es unverkennbar erklärten von welchem Range sie war. Die Form ihres Gesichtes war ein vollkommenes Oval, ihre blauen Augen wurden von langen Augenbrauen beschattet, ihr schönes braunes Haar fiel in herrlichen Locken von ihrem Kopfe auf den weißen Nacken herab. Die strengste Critik hätte nur einen Fehler in ihrer Erscheinung finden können und dieser war eine außerordentliche Bläße, erzeugt durch zu viele Anstrengung, denn die Tochter des Grafen Antoine de Livry, die Erbin eines der größten und schönsten Schlösser in der Normandie, war jetzt genöthigt, durch eigenen Fleiß die Bedürfnisse ihres Vaters zu verdienen, die Nadel war jetzt ihr alleiniger Reichthum.

Sie mußte jetzt nähen und sticken um den Befehlen der vornehmen Damen und Ladenfrauen von London nachzukommen, sie mußte sich jetzt den Launen der Mode- und Putzwaarenhändlerinnen unterziehen und jetzt den Platz einer solchen Dienerin einnehmen, wie deren wohl mehr als zwanzig in dem Wartezimmer des Grafen einst zu ihren Diensten standen. Aber Mathilde vollbrachte alle diese Pflichten ohne jemals eine Klage darüber laut werden zu lassen, ohne jemals davon ermüdet zu scheinen. Hatte sie bisweilen kaum die Kraft den Kindespflichten gehörig obzuliegen, so holte sie sich Stärkung und fand sie auch in dem kindlich christlichen Glauben. Wenn der Muth sie beinahe verließ, so fand sie neue Stärkung und Kraft in einem innbrünstigen Gebete zu Gott. Bewunderungswürdige Hingebung zu dem Höchsten, die keine Zeugen bedurfte! Himmlische Beschäftigung, die ohne öffentlichen Prunk vollbracht wird, die verborgen vor den Menschen geschieht, aber vor Gott freudig erkannt wird!

Der Graf d'Espillac, der Gast des Grafen de Livry, hatte beinah sein Frühstück beendet, ehe der Letztere kaum einen Löffel voll von seiner Chocolade genossen hatte. Und der Erstere, der sich bis dahin begnügt hatte einige bedeutungsvolle Blicke mit der schönen Mathilde zu wechseln, konnte sich jetzt nicht länger ruhig verhalten, denn als ein Kenner der guten Dinge wünschte er durchaus nicht daß die Chocolade auf dem Tische kalt werden sollte; er berührte deshalb den Arm des Grafen, der in tiefes Nachdenken versunken war, und sagte in seinem launigen und vergnügten Tone zu ihm: — „Mein lieber Cousin! sage mir, in welcher Welt wandern jetzt Deine Gedanken? Wenn ich mich nicht irre, so wendest Du der Unsrigen Deinen Rücken zu.“

„Ich — “ rief der Graf mit kaum vernehmbarer Stimme, „ich war in Gedanken vertieft — “

„Potztausend! das sehe ich wohl. Hier habe ich beinahe eine Stunde geschmaust, ohne daß Du meinem guten Beispiele nur einiger Maaßen gefolgt wärest. Ich habe Dich mehremal angeredet — ich habe sogar geschrieen — aber eine Antwort habe ich noch nicht aus Dir herauslocken können.“

„Verzeiht mir lieber Graf. Ich gestehe wenn ich mich dem Denken an die Vergangenheit hingebe, so leitet es mich weit weit zurück — “

„Die Vergangenheit! die Vergangenheit! Wohl hast Du Ursache sie zu betrauern; aber sie ist geflohen, vielleicht auf immer.“

„Nein, nein! stoße keine solche Gotteslästerung aus. Es hieße ja die Vorsehung Gottes in Zweifel stellen, wenn wir

glaubten daß die Schrecknisse der Revolution nicht gehemmt, oder ganz aufhören sollten."

„Du mußt mich besser verstehen lernen, — eben so wie Du mein werther Cousin bin ich überzeugt, daß die gute Sache endlich triumphiren wird. Die Regierung Maximilians des Ersten, — oder Robespierre — kann nicht von langer Dauer sein. Aber andere Gewalthaber werden ihm folgen — und in der Zwischenzeit wird unser Vermögen unter Sequestration bleiben und unsere Schlösser fortwährend dem Raube des Brandstifters zur Beute dienen. Ich befürchte daß wenn wir sollten zurückkehren, wir würden uns ohngefähr in demselben Zustande befinden wie der verschwendrische Sohn, als er zu seinem Vater heimkehrte. — "

„Das ist ja eben was mir mein Herz bricht, — es ist eben das was mich tödtet. Zwei geliebte Töchter zu besitzen, wovon die Eine ihre Gesundheit mit anstrengender Arbeit vernichtet, die Andere genöthigt gewesen ist, die Stelle als Gesellschafterin bei einer stolzen englischen Dame anzunehmen; während ich Schlösser und Paläste in Frankreich zurückgelassen habe. — O! schreckliches, schreckliches Schicksal! Warum folgte ich Deinem Rathe, — warum floh ich in ein fremdes Land! Jetzt hätten wir schon längst aufgehört zu sein, — wir würden alle glücklich sein. — "

„Ich danke Dir, ich bin Dir sehr verbunden," sagte der Graf d'Espillac, indem er sich in seinem Stuhle umdrehte und die Beine übereinander kreuzte. Jeder hat seine eigenen Ideen der Glückseligkeit. Ich nehme sie nicht in demselben Sinne als Du; und ich weiß gewiß daß Mathilde keinen großen Geschmack für das Vergnügen der Guillotine besitzt. Ist dem nicht so mein Kind?"

Mathilde antwortete mit einem melancholischen Lächeln und ihre Stickerei zur Hand nehmend, setzte sie sich nahe bei dem Fenster nieder.

„Das arme Kind!" flüsterte der Graf für sich hin. Sie ist beständig bei ihrer Arbeit. Es ist umsonst daß ich sie ermahne, sich einige Stunden Ruhe zu vergönnen. Dieser kleine eigensinnige Engel will meiner Autorität nicht Folge leisten.

„Ich versichere Dich theurer Vater daß ich mich auch nicht im mindesten ermüdet fühle. Du weißt recht wohl, daß es immer mein Vergnügen war Beschäftigung zu haben. Ich habe sogar Ursache mit mir selbst unzufrieden zu sein, denn hätte ich früher meinem Piano mehr Aufmerksamkeit gewidmet, so könnte ich jetzt Unterricht im Clavierspiel geben. Aber da ich nun einmal zu weiter nichts tauge als zum nähen und sticken, so muß ich nun schon sehen daß ich das Beste aus meinen Fingern und meiner Zeit mache."

„Du findest immer Auswege mich zu beruhigen," erwiederte der Graf, indem er mit Zärtlichkeit auf seine Tochter blickte; „aber wenn Du Dich mit Deinem Loose zufrieden stellen kannst, so wirst Du mich doch wenigstens nicht verhindern, Deine Schwester zu beklagen."

„Mache Dir keine Qual und Sorge wegen der, theurer Vater. Blanche hat mir versichert, daß sie sich ganz glücklich bei der Herzogin von Blinton befindet."

„Glücklich! wenn sie das wäre, würde ich dann ihr Gesicht, einst so heiter, blaß und abgehärmt erblicken? Würde es dann Deiner Schwester schwer sein, einige Stunden dann und wann in unserer Gesellschaft zuzubringen?"

„Ihre Zeitbeschränkung rührt von der Anhänglichkeit her, welche die Herzogin für sie hat."

„Eine Anhänglichkeit die sich in harten Worten und bestimmten Befehlen kund giebt."

„Wirklich! hat Blanche Dir das gesagt? Ich werde sie dafür ausschelten."

„Das thu ja nicht. Einmal nur hat sie mir ihren Kummer mitgetheilt; aber mein Herz hatte ihn schon vorher entdeckt."

„Komm, komm, mein lieber Cousin," rief der Graf d'Espillac," sprich nicht von den Leiden die Blanche zu erdulden hat. Du verursachst mir dadurch mehr als je den Verlust aller meiner Reichthümmer zu bedauern, denn, auf mein Ehrenwort, wenn es mir möglich gewesen wäre mein Vermögen mit mir hinwegzunehmen, so würde ich diesem Engel der Volkommenheit meine Hand anbieten."

(Fortsetzung folgt.)

Ziehung der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 111ter Königlicher Klassen-Lotterie fiel ein Hauptgewinn von **10,000** Rthlr. auf Nr. 12,302 in Berlin bei Seeger; 1 Gewinn zu **5000** Rthlr. auf Nr. 17,611 nach Glogau bei Bamberger; 3 Gewinne zu **2000** Rthlr. fielen auf Nr. 25,685. 48,864 und 68,574; 32 Gewinne zu **1000** Rthlr. auf Nr. 1675. 4398. 8351. 10,867. 12,953. 12,955. 19,350. 25,800. 26,675. 28,394. 30,216. 31,363 36,769. 37,654. 38,726. 43,802. 44 635. 46,887. 48,716. 50,603. 51,785. 56,915. 64,654. 68,247. 68,456. 68,716. 72,220. 76,286. 76,974. 77,121. 80,698 u. 81,166; 41 Gewinne zu **500** Rthlr. auf Nr. 1642. 4557. 7287. 8471. 8568. 8769. 9085. 9863. 12,298. 18,040. 19,114. 20,259. 24,567. 32,323. 33,297. 36,431. 38,551. 41,215. 44,892. 46,079. 46,641. 48,876. 50,699. 52,420. 55,486. 56,835. 58,084. 62,258. 66,764. 68,470. 69,802. 71,894. 72,198. 74,655. 77,881. 80,034. 82,455. 84,354. 85,174. 85,496 und 88,576; 67 Gewinne zu **200** Rthlr. auf Nr. 2827. 3560. 4892. 5032. 6584. 7073. 7111. 9579. 10,639. 12,096. 14,871. 15,456. 16,562. 17,171. 18,424. 19,258. 21,351. 21,374. 24,592. 24,626. 26,848. 26,854 30,433. 31,933. 31,997. 35,157. 38,521. 41,208. 43,652. 44,228. 44,503. 44,777. 48,766. 50,834. 51,684. 53,340. 53,787. 54,760. 55,643. 56,634. 57,979. 58,247. 60,965. 61,500. 62,333. 64,104. 64,673. 64,938. 66,053. 66,071. 67,177. 67,584. 68,138. 70,118. 71,726. 71,808. 71,809. 73,010. 73,749. 75,067. 76,117. 76,442. 76,620. 79,802. 85,978. 89,117 und 89,639.

Berlin, den 10. Mai 1855.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 111ter Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von **30,000** Rthlr. auf Nr. 47,621 in Berlin bei Seeger; 1 Hauptgewinn von **20,000** Rthlr. auf Nr. 49,788 in Berlin bei Seeger; 2 Gewinne zu **5000** Rthlr. fielen auf Nr. 2549 und 77,534 in Berlin bei Seeger und nach Bunzlau bei Neumann; 4 Gewinne zu **2000** Rthlr. auf Nr. 3618. 10,441. 21,145 und 37,265; 27 Gewinne zu **1000** Rthlr. auf Nr. 671. 3743. 4165. 5269. 9983. 11,192. 17,637. 19,455. 20,157. 24,511. 29,788. 34,849. 36,814. 37,734. 38,355. 40,225. 42,013. 43,395. 45,855. 53,735. 57,644. 61,148. 67,024. 71,638. 73,593. 81,542 und 82,461; 49 Gewinne zu **500** Rthlr. auf Nr. 1281. 2236. 6921. 8340. 12,188. 13,145. 14,436. 15,424. 15,565. 19,067. 22,142. 22,949. 23,402. 28,204. 29,789. 31,917. 31,949. 34,338.

36,148. 37,496. 40,608. 42,497. 42,726. 45,130. 45,811. 46,745. 48,375. 49,669. 54,001. 54,693. 57,733. 58,316. 58,482. 60,379. 63,868. 67,899. 70,981. 76,613. 76,617. 78,331. 79,962. 83,285. 83,575. 85,697. 86,806. 87,293. 88,000. 88,110 und 89,996; 76 Gewinne zu **200** Rthlr. auf Nr. 551. 1581. 2291. 3039. 4205. 4401. 4784. 5501. 5584. 5715. 6383. 6552. 7587. 8333. 8511. 9016. 9110. 10,998. 11,967. 13,740. 14,786. 19,108. 19,431. 21,720. 22,304. 23,348. 25,884. 26,264. 27,754. 28,389. 28,507. 30,208. 30,469. 31,079. 31,752 35,026. 36,457. 37,238. 38,605. 39,259. 41,197. 42,418. 42,584. 42,922. 44,028. 45,067. 50,387. 50,411. 51,104. 53,689. 55,127. 56,225. 59,770. 60,151. 61,214. 61,740. 63,447. 63,619. 66,347. 71,958. 73,753. 74,182. 79,186. 79,456. 80,151. 80,239. 81,683. 81,688. 82,110. 83,569. 83,595. 84,135. 84,302. 84,606. 84,930 und 85,109.

Berlin, den 11. Mai 1855.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 111ter Königl. Klassen-Lotterie fielen 3 Gewinne von **2000** Rthlr. auf Nro. 40,030. 53,442 und 64,289; 33 Gewinne zu **1000** Rthlr. auf Nr. 2212. 2421. 5496. 14,085. 18,066. 21,918. 23,051. 28,983. 29,060. 29,525. 31,855. 34,148. 36,652. 38,556. 42,805. 50,058. 58,372. 59,142. 59,999. 61,305. 61,915. 66,530. 66,992. 67,483. 67,937. 68,682. 69,911. 72,489. 73,934. 81,141. 83,579. 83,819 und 85,946; 44 Gewinne zu **500** Rthlr. auf Nr. 6105. 7718. 8563. 9682. 11,180. 11,184. 13,136. 15,922. 17,234. 18,240. 20,908. 22,725. 25,762. 26,755. 28,136. 29,736. 30,049. 30,127. 30,285. 31,160. 31,335. 33,991. 34,874. 35,306. 36,793. 41,443. 41,942. 42,942. 44,776. 51,874. 53,138. 55,824. 57,113. 65,225. 66,303. 68,587. 76,673. 76,696. 77,097. 77,989 82,214. 83,989. 88,219. und 89,226; 66 Gewinne zu **200** Rthlr. auf Nr. 459. 670. 2286. 2401. 2426. 3154. 6214. 9354. 11,690. 13,266. 14,809. 15,012. 15,234. 16,880. 18,790. 19,316. 21,868. 23,129. 24,673. 24,780. 24,787. 29,206. 29,883. 30,293. 30,389. 33,031. 36,318. 39,675. 41,684. 48,062. 49,244. 50,454. 50,577. 53,229. 54,453. 54,520. 55,464. 58,345. 60,933. 61,158. 61,695. 62,853. 62,959. 63,305. 63,523. 66,363. 66,385. 72,297. 75,563. 76,694. 78,166. 78,256. 78,394. 79,809. 81,421 83,664. 86,343. 86,590. 87,716 und 89,134.

Berlin, den 12. Mai 1855.

Familien-Angelegenheiten.

Verbindungs-Anzeigen.

2681. Die am 8. d. M., in Hirschberg, vollzogene eheliche Verbindung meiner Pflegetochter Emilie Mathilde Pauline Reimann, genannt Fischer, mit dem Bade-Inspector Herrn v. Beith aus Cudowa, zeige ich ergebenst an.

Löwenberg, am 10. Mai 1855.

Fischer, Kreisgerichts-Calculator.

2650. Am Achten Mai feierten wir das Fest unsrer ehelichen Verbindung. Kügler, Cantor zu Modelsdorf, und Sophie Köhler zu Steinsdorf.

Entbindungs-Anzeigen.

2723. Die am 12. d. Mts. glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau Emilie, geb. Henne, von einem muntern Mädchen, zeige ich meinen Freunden im Gebirge ergebenst an. Liegnitz, den 13. Mai 1855.

Pror. Dr. Brix.

2690. Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh, 6½ Uhr, erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau, Auguste, geb. Christoph, von einem muntern Knaben, beehre ich mich entfernten Freunden und Bekannten, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst anzuzeigen. G. Behrend, Apotheker.

Friedeberg a. Q., den 13. Mai 1855.

Todesfall-Anzeigen.

2725. Gestern Nacht 11¼ Uhr entschlief sanft im festen Glauben an ihren Erlöser, meine theure Gattin

Anna Elisabeth, geb. Marx,

am Brustkrampfe, nach mehrjährigem Leiden im Alter von 72 Jahren.

Tiefbetrübt widme ich diese schmerzliche Anzeige allen Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme.

Jeder, der das treue Herz der Dahingeschiedenen kannte, wird die Größe meines Schmerzes ermessen können.

Hirschberg, den 13. Mai 1855.

Gottlieb Schneider,
ehemals Gutsbesitzer zu Süßenbach.

2701. Vergangenen Freitag, den 11. Mai c., Nachmittag 4½ Uhr, entschlief zu einem bessern Leben sanft und ruhig, in Folge des Lungenschlages, mein guter, braver Mann, der Konditor J. Dittphal. Dies zeigt, um stille Theilnahme bittend, tief betrübt ergebenst an

die hinterbliebene Wittwe.

Hirschberg den 14. Mai 1855.

2665. Voll tiefer Wehmuth und unnennbaren Schmerzes zeigen wir allen Verwandten und Freunden das gestern Abend um 8 Uhr unerwartet sanfte Dahinscheiden unsers guten Gatten und Vaters, des herrschaftlichen Revierförsters August Gottwald, mit der Bitte um stille Theilnahme an unserm großen Leide, ergebenst an.

Maiwaldau, den 11. Mai 1855.

Joh. Dorothea Gottwald, geb. Rosemann, als Wittwe.
Robert, Adolph und Minna Gottwald, als Kinder.

2644. Todes-Anzeige.
(Verspätet.)

Am 6ten d. M. starb zu Hartmannsdorf bei Landeshut nach viermonatlichem Krankenlager an der Kehlkopfschwindsucht unser Freund und Seminargenosse, der Zögling des Oberkursus hiesigen Seminars, Gustav Strekker, im blühenden Alter von fast 20 Jahren. Wir betrauern in ihm einen Freund, der sich in unsern Herzen ein bleibendes Denkmal gegründet hat.

Steinau den 13. Mai 1855.

Die Zöglinge des Seminars.

Brand-Unglück.

Am Sonntag, den 13. Mai, Abends 7 Uhr, wurde Greiffenberg durch Feuerruf wiederum in Schrecken gesetzt. Es brannte diesmal vor dem Hirschberger Thore und in Zeit von zwei Stunden wurden drei Scheuern ein Raub der Flammen. Es war ein Glück, daß Südwind herrschte, sonst würde wieder großes Unglück entstanden sein.

2702. **Theater-Anzeige.**

Mittwoch den 16. Mai. Zum Benefiz für J. Coßmann zum Erstenmale: Der Freiherr als Wildschütz, (Fortsetzung des Versprechens hinter'm Heerd); Scene auf den österreichischen Alpen, in einem Akt, mit Nationalgesängen. Musik von Bärmann. Hierauf: Der Doktor Stiefel; Lustspiel in 2 Akten von Kalisch. Zum Schluß auf allgemeinen Wunsch: Englisch oder noch nicht dagewesen; Lustspiel in einem Akt von Görner. Zu dieser Vorstellung ladet ergebenst ein Julius Coßmann.

Donnerstag den 17. Mai. Letzte Vorstellung: Die rothe Schleife oder der Deutsche in Paris; Lustspiel in 5 Akten von Deinhardtstein.

Bei meiner Abreise empfehle ich mich den geehrten Bewohnern Hirschbergs und Umgegend hiermit bestens.

Conradi.

2679 **Theater in Schmiedeberg.**

Freitag den 18. Mai findet die letzte Vorstellung des Theater-Vereines statt.

Das Nähere besagen die Anschlagezettel.

2675 **Aufruf!**

Obwohl die Mildthätigkeit sehr in Anspruch genommen wird, so wage ich es dennoch, für die Abgebrannten in Greiffenberg um Beiträge zu bitten. Bettauer.

2660. [ ] z. h. Q. 18. V. 4. Mstr. Conf.

Sitzung der Stadtverordneten

Freitag den 18. Mai c., Nachmittags 2 Uhr.

Nachstehende Sachen sollen zum Vortrag kommen: Die Beantwortung der Notaten gegen die Etats pro 1855 und gegen die Jahresrechnungen pro 1853. — Niederlassungsgesuche des Maschinenmeisters F. Müller aus Eulau und des Sattlermeisters Hayn. — Ein Agenturgesuch. — Die Jahres-Rechnung der Aichamts-Kasse pro 1854. — Der Verwaltungsbericht der Sparkasse pro 1854. — Verschiedene Anträge betreffend: 1., den Verkauf der Scheune am Burgthor; 2., die Gebirgseisenbahn; 3., die Anschaffung der Utensilien für das Hospital und für das Armenhaus; 4., die Abschlagszahlungen einer fälligen Schuld; 5., die Abtretung eines Stückchen Landes an die Stadt; 6., die Bewilligung verschiedener überetatlichen Ausgaben.

Hirschberg. Harrer.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

2716. Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche sich zur Erlernung der Spitzen-Fabrikation gemeldet haben, werden aufgefordert, sich baldigst im Saale des Schießhauses hierselbst einzufinden, da von morgen ab mit dem Unterricht begonnen wird.

Hirschberg den 14. Mai 1855.

Der Magistrat.

2706. Folgende Veränderungen treten im Gange der täglichen Posten für den hiesigen Ort ein:

1., Personen-Post zwischen Hirschberg und Freyburg per Landeshut
vom 14. d. M. ab: Abgang 9 Uhr 55 M. Vorm.
Ankunft 6 = Abends.

2., Personen-Post zwischen Hirschberg und Freyburg per Bolkenhain
vom 13. d. M. ab: Abgang 10½ Uhr Abends,
= 15. = = = Ankunft 4½ = früh.

3., Personen-Post zwischen Hirschberg und Görlitz
vom 15. d. M. ab: Abgang 11 Uhr Abends,
= 16. = = = Ankunft 4½ = früh.

Zu den Posten unter Nr. 1 und 3 kommen 6sitzige, und zu jenen unter Nr. 2 9sitzige Wagen mit Cabriolet in Anwendung. Hirschberg den 13. Mai 1855.

Post-Amt. Kettler.

2339. Bekanntmachung.

Der Müllermeister Herr Hermann Exner beabsichtiget, die ihm gehörige — sub Nro. 8 zu Krummhübel Hirschberger Kreises belegene — Mühle an den Meist- und Bestbietenden zu verkaufen; und hat derselbe mich um die Leitung des dießfälligen Licitations-Verfahrens ersucht. Ich habe demnach zur Entgegennahme betreffender Gebote einen Termin auf d. 25. May a. c. Vormittags um 11 Uhr in dem zu verkaufenden Grundstücke anberaumt; und lade ich zahlungsfähige Kauflustige hierzu ein, — mit dem Bemerken, daß bei Abgabe eines annehmlichen Gebotes mit dem Meist- und Bestbietenden der dießfällige Contract sofort abgeschlossen werden soll. Die Hypotheken-Tabelle des gedachten Grundstückes kann in meiner Cancellei täglich während der Geschäftsstunden eingesehen werden. Wegen Besichtigung des Grundstückes selbst wollen Kauflustige an den Besitzer desselben sich wenden.

Die gedachte Mühle liegt übrigens am Anfange des Dorfes Krummhübel; dicht am Gehöfte führt die neue Straße von Steinseiffen in das Dorf. Das zwei Stock hohe Mühlen-Gebäude ist massiv; das Gewerk befindet sich in gutem Zustande und hat zwei Mahlgänge, einen Spitzgang mit stehendem Vorgelege und eine besondere Graupen-Maschine. Die Neben-Gebäude bestehen in einer Scheuer, einem geräumigen Stalle, einem Wasserhause mit Butter-Maschine und einem Holzschuppen; auch gehören dazu noch ungefähr drei Morgen Gartenland und ein Gemüse-Gärtchen. Die Wasserkraft ist auch bei trockener Jahreszeit vorhanden, und wird solche mittelst Schleuße — ohne allen Wehrbau — aus dem Gebirgsfluße kleine Lomnitz ausgehoben.

Hirschberg den 25. April 1855.

Der Königl. Rechts-Anwalt und Notarius publicus
Menzel.

2661. Freiwillige Subhastation.

Die Nachlaß-Häuslerstelle des Johann Samuel Berndt sub No. 41 in Mühlseiffen, laut der, nebst den Verkaufs-Bedingungen, in unserm Bureau einzusehenden Taxe auf 290 Thlr. abgeschätzt, wird in term.

den 13. Juni 1855, Nachmittags 3 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle hierselbst subhastirt.

Greiffenberg den 11. Mai 1855.

Die Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.

(Nebst Beilage.)

1975. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Instrumentenbauer Alois Corpus gehörige Haus No. 478 zu Hirschberg, gerichtlich abgeschätzt auf — 1529 Thlr. 20 Sgr. 8 Pf. — zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 16. Juli c., Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, namentlich die unverehelichte Rosine Ernst, für welche ex decreto vom 22. Juli 1806 — 66 Thlr. — Tauf- und Entbindungskosten und Alimentengelder sub Rubr. III Lit. C. eingetragen stehen, sowie der Besitzer Aloys Corpus, dessen Aufenthalts-Ort unbekannt ist, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Hirschberg den 22. März 1855.

Königl. Kreis-Gericht. 1 Abtheilung.

2667. Der Steckbrief hinter dem Schornsteinfegergesellen Karl Friedrich Schubert aus Greiffenberg (No. 35 des Boten, S. 522.) ist durch die Ergreifung des rc. Schubert erledigt.

Löwenberg den 10. Mai 1855.

Königl. Kreis-Gericht. 1. Abtheilung.

2671. **Bekanntmachung.**

An Stelle der Salzsellerei ist in Löwenberg eine

Königliche Salzfaktorei

errichtet, und die Verwaltung derselben dem zeitherigen Sellerei-Inhaber Löwenberger kontraktlich übertragen worden.

Es wird dies mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß, innerhalb der Dienststunden, der Verkauf des Salzes in vorschriftsmäßiger Verpackung und des Steinsalzes in Mindest-Quantitäten von 27 Pfund, nach den gesetzlichen Preisen, stattfindet, während der Detailverkauf von dem Geschäfte ausgeschlossen bleibt.

Liebau, den 2. Mai 1855.

Königliches Haupt-Zoll-Amt.

Auktionen.

2663. **Wagen-Verkauf.**

Am Mittwoch den 30. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem hiesigen Oberhofe öffentlich gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden:

1. ein halbgedeckter Wagen mit blauem Tuchausschlag,
2. ein Tafelwagen mit Glasfenstern, beide in gutem brauchbaren Zustande.

Fürstliche Hof-Verwaltung zu Hohlstein bei Löwenberg.

2446. **Auctions-Anzeige.**

Auf kommenden Freitag, als den 18. Mai, sollen im Gasthofe zum schwarzen Roß, laut Anordnung des Königl. Kreisgerichts zu Hirschberg, aus einer Nachlaßmasse diverse Möbels, Hausgeräthe, Betten, Wäsche, weibliche Kleidungsstücke u. d. g., sowie noch außerdem eine silberne Taschen-Uhr und ein Paar goldene Ohrringe gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden; wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Warmbrunn den 15. Mai 1855.

Die Orts-Gerichte.

2717. **Auktions-Anzeige.**

Freitag den 18. und Sonnabend den 19 Mai c. a., von Vormittags 10 Uhr an,

soll der Mobiliar-Nachlaß des verstorbenen Bäckermeister Christian Müller in der Wohnung des Erblassers hier, bestehend in Porzellansachen, Gläsern, Metallwaaren, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücken und verschiedenen Sachen für die Wirthschaft, sowie zum anderweitigen Handel, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Hermsdorf u. K., den 12. Mai 1855.

Die Ortsgerichte.

A. Stuckart, Richter.

2700. **Am 18ten d. M., von Morgens 9 Uhr an, sollen im langen Hause zu Warmbrunn, mehrere Schränke, verschiedenes Haus- und Küchengeräth, eine Menge Glas und Porzellan, öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung, versteigert werden, wozu zahlungsfähige Kauflustige hiermit eingeladen werden.**

Zu verpachten.

2389. Schank und Fleischerei steht von Johanni c. ab anderweitig zur Verpachtung oder Verkauf frei. Bedingung ist bis zum 15. Juni c. bei mir einzusehen.

Mittel-Kaiserswaldau, bei Hainau, den 28. April 1855.

Ernst Hoferichter, Ger.-Kretscham-Besitzer.

2659. Die Fleischerei nebst Schankgerechtigkeit im Gerichtskretscham zu Rohrlach steht an einen kautionsfähigen Pächter zu verpachten. Das Nähere bei

Jung, Gerichtskretscham-Besitzer in Rohrlach bei Kupferberg.

2683. **Färberei-Verpachtung.**

Verhältnisse wegen bin ich Willens meine vortheilhaft und bequem eingerichtete Färberei im Ganzen oder auch getheilt unter annehmbaren Bedingungen zu verpachten. Pachtlustige wollen sich gefälligst

bis zum 23sten dieses Monats

bei dem Bandfabrikant Oswald Ludwig hierselbst melden, bei welchem die billigen Bedingungen zu erfahren sind.

Friedeberg a. Q. den 13. Mai 1855.

Verwittwete Färbermeister Friedrich.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

2682. Ein Gasthof, mit Realberechtigung, in einer der lebhaftesten Gebirgsstädte, am Markte belegen, mit 17 Scheffeln pfluggängigem Boden, ist baldigst zu verkaufen, oder zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt

J. A. Schier in Friedeberg a. Q.

Zu verkaufen oder zu vertauschen.

2704 **Ein Freigut** mit 150 Morgen Acker, (im flachen Lande) Wohnhaus fast neu massiv mit Ziegeln gedeckt, ist für 5000 Thlr. zu verkaufen oder gegen ein Wirthshaus zu vertauschen.

Commissionair G. Meyer.

Anzeigen vermischten Inhalts.

1897.

„Für Auswanderer!!“

Am 1ten und 15ten allmonatlich expedirt ab Bremen und Hamburg direct, (nicht über Liverpool, England), pr. Dampf= und Segelschiffen nach:

„New=York, Philadelphia, Baltimore, Quebec, New=Orleans, Texas u. Australien“

zu den billigsten Hafenpreisen, und empfiehlt im Interesse der Passagiere, recht frühzeitige Anmeldungen. Auf portofreie Anfragen ertheilt unentgeldliche Auskunft und Prospect, der von der Königl. Preuß. Regierung concessionirte Haupt=Agent

H. C. Platzmann in Berlin. Louisenplatz Nr. 7.

P. S. Amerikanische Geldsorten, sowie feine Banquier=Wechsel, sind für alle amerikanische Hauptplätze stets billigst bei mir zu haben.

1600.

Die UNION,

Allgemeine deutsche Hagel=Versicherungs=Gesellschaft.

Grundkapital 3 Millionen Thaler,

wovon rtl. 2,509,500 in Actien emittirt sind,

Kapitalreserve = 33,953

rtl. 2,543,453.

Die Gesellschaft versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden zu festen Prämien ohne Nachzahlung.

Die Versicherungen können auf ein und mehrere Jahre geschlossen werden.

Bei Versicherungen auf fünf Jahre werden den Versicherten besondere Vortheile gewährt.

Jede weitere Auskunft ertheilen die unterzeichneten Agenten, welche auch den Abschluß von Verträgen einleiten.

Die Agenten der Union:

F. W. Richter im Warmbrunn. **C. W. Blasius** in Schönau. **M. Tiermann** in Löwenberg. **C. Weisbach** in Friedeberg a. Q.

2696. Bei meinem Abgange nach Grünberg rufe ich allen Freunden noch ein herzliches Lebewohl zu.

Kunzendorf a. k. W., den 11. Mai 1855. Tillert.

2352

Für Auswanderer.

Ich habe den Herren C. Pokranz & Co. in Bremen, für welche ich bisher als Agent wirkte, dies Verhältniß gekündigt, — und vermittle von jetzt an die Beförderung von Auswanderern durch das höchst ehrenwerthe vortheilhaft bekannte Geschäft des Herrn Fr. Wm. **Bädeker jun. in Bremen**, wozu die Königl. Hochlöbl. Regierung mir Concession ertheilt hat. — Demnach bin ich zu jeder **Auskunft** in Auswanderungsangelegenheiten, und zum **Abschluß von Ueberfahrtsverträgen** nach **amerikanischen Häfen** sowohl, als nach **Australien** bereit.

Landeshut, den 25. April 1855.

Theodor Schuchardt.

1377

Bleichwaaren

übernimmt zur Besorgung auf völlig unschädliche, gute Naturrasenbleiche

die Schnittwaaren=Handlung
Emil Geißler in Goldberg.

2688. Was urtheilt wohl ein vernünftiger Mensch darüber wenn ein Mitbürger, ein Handwerksgenosse und Nachbar den Andern durch listige und ersonnene Erdichtung beredet und anreizt: wegen einem Geschäft einen Marsch von einer starken Tagereise zu unternehmen, da er schon wußte, daß es vergeblich war, und nur beabsichtigte, als es ihm nicht gelungen, daß sein Nebenmeister auch so eine zwecklose Reise machen sollte! — Ist das etwa ein Beweis seines Bildungs-Grades? Ich muß dies veröffentlichen, damit sich derartige Geschäftsleute vor so einer Anempfehlung in Acht nehmen, auch in dem Falle, wenn diese Chikane noch von einem Consorten unterstützt wird. — Herzlichen Dank statte ich dagegen dem Herrn Glasfaktor Zilling in Karlsthal ab für die so liebevolle Aufnahme und Bewirthung, welche derselbe mir und meinem Reisegefährten zu Theil werden ließ unterm 7. d. Mts. c. Hier kann man recht gut den Unterschied zwischen einem gebildeten Menschen und einem Nr. kennen lernen. Fleischermeister Richter in Greiffenberg.

2669. Abbitte.

Die der verehelichten Gartenpächter und Holzhändlerin Johanna Effmert, geb. Benner, zu Hennersdorf zugefügten und ehrverletzenden Beleidigungen sind durchweg unbegründet und von mir ersonnene Lügen. Laut schiedsamtlichen Vergleichs erkläre ich diese Frau für eine rechtschaffene und unbescholtene Person, leiste hiermit öffentlich Abbitte und warne vor Weiterverbreitung dieser von mir ausgebrachten lügenhaften Aeußerungen.

Hennersdorf, bei Liebenthal, den 9. Mai 1855.

Barbara, verehelichte Häusler und Fleischer Opitz, geb. Klinke.

2089.

Bekanntmachung.

Der Dienst eines Stellmachers und Wächters auf dem Dominio Beerberg ist vergeben.

2684.

Empfehlung.

Den hochgeehrten Bewohnern von Friedeberg und Umgegend erlaube ich mir hiermit mein umfangreiches

Damen-Putz-Geschäft

zu geneigter Beachtung, unter Zusicherung größter Reellität und möglichst billiger Preise, ergebenst zu empfehlen. Freitag, den 18. Mai c., werde ich in Friedeberg eintreffen, sofort mit einer bedeutenden Auswahl von Hüten, Hauben, seidenen Bändern, Blumen, feinen weißgestickten Sachen ꝛc. zu Diensten stehen, und daselbst mein Geschäft fortsetzen; auch nehme ich Strohhüte zum Waschen und Modernisiren an. Meine Wohnung daselbst ist im Hause des Fleischermeister Herrn Demuth.

Lauban, im Mai 1855. Caroline Lange.

Verkaufs-Anzeigen.

2624. Rustikalbesitzungen, große und kleinere, sind mir zum Verkauf übertragen worden; reelle Käufer erfahren das Nähere zu Nieder-Wiesa No. 54 beim Amtmann Krusch.

2647.

Verkaufs-Anzeige.

Verhältnisse veranlassen mich, mein mir gehöriges Freibauergut zu Möhnersdorf, bei Freiburg, zu verkaufen. Es enthält über Einhundert Scheffel bresl. Maaß, wirkliche Aussaat, etwas Wiesen und lebendiges, mehrentheils Eichenholz. Das Wohnhaus ist massiv, die Scheuer und Stallung in mittelmäßigem Baustand. Zahlungsfähige Kauflustige können zu jeder Zeit die nähern Bedingungen bei mir erfahren und Abschluß gewärtigen. John.

2607. Eine hölzerne Scheune, in noch gutem Zustande, 46 Fuß lang u. 33 Fuß breit, ist zu verkaufen in Schmiedeberg Nr. 397.

2569. Erbtheilungshalber beabsichtigen wir unsre, in dem bei Freiburg belegenen Dorfe Zirlau befindliche, sogenannte Niedermühle bald zu verkaufen. Die Mühle hat 5 Gänge, worunter zwei nach amerikanischer Art mit französischen Steinen; die Mühle sowohl, als sämmtliche Wirthschaftsgebäude sind vollständig massiv und ganz neu gebaut; die Einrichtung des Werkes ist ebenfalls ganz nach neuester zweckmäßiger Construktion. Zur Mühle gehören noch 54 Morgen des besten Ackers und ist das Inventarium im besten Zustande. Kauflustige wollen sich direkt persönlich bei uns melden, um die Kaufbedingungen zu erfahren und das Grundstück in Augenschein zu nehmen. Auch würden wir die Mühle ohne Acker verkaufen.

Die Lorenzschen Erben.

2596. Meine, in der Liegnitzer Vorstadt, sub No. 551 gelegene, im besten Zustande befindliche ländliche Besitzung, bestehend aus circa 12 Scheffeln breslauer Maaß, Acker 1. Klasse, einer schönen dreischürigen Wiese, großem Obst- und Grasegarten, bin ich Willens sofort aus freier Hand zu verkaufen. C. Förster.

Goldberg, den 4. Mai 1855.

2654. Das Haus Nr. 228 zu Boberröhrsdorf, mit eingerichteter Färberei, in der Nähe der Kirche, für einen Färber so wie zu jedem andern Geschäft sehr vortheilhaft gelegen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft beim Eigenthümer.

2564. Mein hierselbst gelegenes, erst in diesem Jahre neu gedecktes und gut reparirtes Haus mit 2 Stuben, nebst einem Obst- und Grasegarten, steht zu verkaufen und ohne Ausgedinge bald zu übernehmen. Näheres beim Eigenthümer

Bauergutsbesitzer G. Burghardt
zu Ulbersdorf bei Goldberg.

2562.

Eine Lagerbier-Brauerei

in reizender Gebirgsgegend, in der Nähe einer großen Stadt Schlesiens und Eisenbahn, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Die Brauerei ist im allerbesten und schönsten Zustande, erfreut sich wegen ihrer Fabrikate des besten und ausgedehntesten Rufes und des zahlreichsten täglichen Besuches von Nah und Fern. Außer guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und Felsen-Kellern gehören zu derselben: 52 Morgen Ackerland erster Sorte und das nöthige Inventarium, im besten Zustande. Die erforderliche Anzahlung ist 5000 Rthlr.; die übrigen Capitalien können darauf stehen bleiben.

Auf frankirte Anfragen wird Herr Kaufmann Mühsam zu Görlitz die Güte haben, das Weitere zu veranlassen.

2720. Eine gut eingerichtete Krämerei und Bäckerei, nebst großem Obst-, Gemüse- und Grasegarten, ist veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ertheilt auf portofreie Anfragen die Exped. des Boten.

2329. **Freiwilliger Verkauf.**

Eine Mahlmühle mit einem Mahl- und einem Spitzgange, nebst Schankgerechtigkeit und einer rentablen Leinwandwalke mit ausreichendem Wasser, einige Morgen Acker- und Gartenland an einem belebten großen Fabrikorte in der schönsten Gebirgsgegend, ist für einen soliden Preis sofort zu verkaufen. — Die Gebäude sind im besten Bauzustande, der Hypothekenstand ist fest und genügt eine mäßige Anzahlung.

Nähere Auskunft ertheilt ernstlichen Käufern der Gerichtsschreiber a. D. Gustav Neumann zu Taunhausen.

2325. **Brauerei-Verkauf.**

Eine im besten Zustande befindliche und äußerst bequem eingerichtete Brauerei zu Neusalz a. O., (einem belebten und verkehrsreichen Orte), mit neuen massiven Gebäuden, Remisen, Stallung und Böden, so wie mit daran stoßendem großen Garten und 4 Morgen Pachtland ist nebst Inventarium, bei 2000 Thaler Anzahlung, sofort aus freier Hand zu verkaufen. Das Grundstück in der Nähe des Marktplatzes und zweier Fabriken, sehr vortheilhaft gelegen, und Ueberschwemmungen nicht ausgesetzt, eignet sich auch namentlich gut für Schankunternehmer. Hierauf Reflektirende wollen sich behufs näherer Auskunftsertheilung bis 1. Juni c., unter der Chiffre E. H. franco Bunzlau melden.

2645. **Böttcherei-Verkauf.**

Mein in einer belebten Kreisstadt auf der Hauptstraße, nahe am Markte gelegenes, zweistöckiges, massives Haus, mit 3 erblichen Bieren, 4 Stuben, schönem Boden- und Kellergelaß, großem Hofraum mit Garten und Schuppengebäude, wo seit 50 Jahren die Böttcher-Profession betrieben worden ist, bin ich Willens mit sämmtlichem Handwerkszeug, Holz- und Waarenvorrath veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Das Geschäft hat noch keinen Augenblick stillgestanden und kann gleich bei schöner Kundschaft fortgeführt werden. Auch eignet sich das Haus der schönen Lage wegen zu jedem andern Geschäft. Näheres beim Eigenthümer

L. Schönwetter,
Böttchermeister in Jauer.

2454. **Verkauf.**
Das unter No. 11 zu Alt-Striegau, an der Stadt Striegau, belegene Vorwerk, mit circa 200 Morgen Areal und vollständigem lebenden und todten Wirthschafts-Inventarium, steht aus freier Hand, ohne Einmischung Dritter, zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer
Samuel Haamann.

2648. **Verkaufs-Anzeige.**
Ein Gerichts-Kretscham in einem großen Gebirgsdorfe mit circa 120 Morgen bester Aecker und Wiesen; zwei städtische Güter, das eine mit 150 Morgen Aecker und Wiesen, 16 Morgen Hutung und 270 Morgen Forst; das andere mit circa 100 Morgen Aecker, Wiesen und Gärten, 60 Morgen Forst und einem Kalksteinlager mit Kalkbrennerei, sind unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen
Schmiedeberg in Schl. G. Conrad.

2685. **Haus-Verkauf.**
Das Haus Nr. 96 zu Marklissa ist veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen.
Das Nähere beim Eigenthümer August Fritsche.

2634. Pernauer, Rigaer und Memeler Leinsaamen in ganzen Tonnen und ausgemessen, so wie rother Kleesaamen in ganzen Säcken und metzenweise, bei
Mai 1855. Carganico in Friedeberg.

243. **Peruanischer Guano,**
direkt bezogen,
dessen Güte durch die Praxis und durch chemische Untersuchungen anerkannt ist und für dessen Aechtheit garantirt wird, ist stets vorräthig und werden Bestellungen durch die auf sämmtlichen Stationen der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisen-Bahn befindlichen Niederlagen des Unterzeichneten ausgeführt.
Ida- und Marienhütte bei Saarau.
C. Kulmiz.

2649 **Frische, beste Preßhefe**
zu bevorstehendem Feste bei
G. R. Seidelmann zu Goldberg.

Sechs halbe Centner eiserne Gewichte, geaicht;
Ein Wagebalken, 40—50 Pfund Kraft;
Zwei große Aushänge-Schilder
sind zu verkaufen Markt Nr. 18. [2656.]

Die General-Preßhefen-Niederlage
von C. Stein & Co. in Görlitz liefert vorzüglich schöne, triebkräftige Preßhefe zum Fabrikpreise und übernimmt Bestellungen hierauf zum bevorstehenden Feste, bis spätestens den 16. d. Mts. [2662.]

2658. **Saugferkel** bietet das Dominium **Seiffersdorf** bei Kupferberg zum Verkauf.

2676. **Sommer-Mützen**
von Tuch, Leder und Seiden-Moor, in neuster Form und größter Auswahl, empfiehlt Unterzeichneter zu solidesten Preisen.
Desgleichen übernimmt derselbe Pelzsachen über Sommer zur Aufbewahrung gegen Motten und bei Versicherung gegen Feuersgefahr. Lindner, Kürschnermeister.
Schildauerstraße beim Bäckermstr. Müller in Hirschberg.

Neuen Rigaer Kron-Säe-Leinsaamen, sowie vorjährige Pernauer und Windauer Saat, sehr gut gepflegt, empfiehlt bestens
C. G. Müller. Liegnitzer Straße.
Goldberg den 11. Mai 1855. [2574.]

2675. **Suum cuique.**
Wahrhaft Gutes findet jederzeit gebührende Anerkennung. Diese Behauptung gilt einem schon seit längerer Zeit sich selbst Bahn gebrochenen Handelsartikel, den
Brust-Caramellen des Kaufmann
Eduard Groß in Breslau,
die (zumal in jetziger Jahreszeit) in keiner Haushaltung fehlen sollten, da sie das sicherste und wirksamste Mittel gegen eingetretenen Husten sind, und zur Vorbeugung desselben wesentlich beitragen.
Nachdem ich diese, mir von einem Mediziner empfohlenen Groß'schen Brust-Caramellen voriges Jahr in Berlin bei heftigem Husten und damit verbundener Heiserkeit an meiner Tochter Linna, und später an mir selbst, auch einigemal an meiner Frau mit jedesmal **schnellem und sicherem Erfolge** angewendet hatte, empfahl ich dieselben den vielen mir in Berlin befreundeten Familien, in denen ich sie theilweise bereits eingebürgert vorfand.
Im vergangenen Herbst litt meine älteste Tochter Doris ebenfalls an einem sie recht peinigenden Katarrh, der sie nöthigte, den Schulbesuch auszusetzen, die **Groß'schen Brust-Caramellen** befreiten sie in ganz kurzer Zeit; und wiederholt gebrauchte ich dieselben aufs Neue mit bestem Erfolg gegen Husten.
Wem nun daran liegt, unter den in neuerer Zeit in öffentlichen Blättern so mannigfach angepriesenen Präparaten das **richtige, sichere und wirklich helfende Mittel** gegen Katarrh und Husten zu gebrauchen, und der sein Geld nicht für bloß süß schmeckende Bonbons 2c. ausgeben will, dem seien hiermit die
Eduard Großschen Brust-Caramellen
deren Werth ich nach vielseitiger Erfahrung unbedingt anerkenne, bestens empfohlen.
Breslau, den 7. Februar 1855.
Joh. Benj. Gaebel, Geschäftsführer,
Schweidnitzerstr. Nr. 8 (Wohnung Tauenzienstr. Nr. 36.
*** Die ächten **Eduard Groß'schen Brust-Caramellen** sind fortwährend bei mir zu haben. **Aechte** Packung in chamois-Papier à Carton **15 Sgr.**, in blau **7½**, in grün **3½ Sgr.** schwächste Sorte, und rosa Gold **à Carton 1 Thlr.** Prima Qualität gegen veralteten Husten, überhaupt gegen chronische Leiden. — Jeder Carton enthält die Firma „Eduard Groß" 3mal und 1mal die Begutachtung des Königl. Preuß. Sanitäts-Rath Kreis-Physikus Herrn Dr. Kolley, Ritter 2c. 2c.
J. D. Linke in Hohenfriedeberg

2691. Ein sehr gutes Wiener Flügel=Instrument ist gegen gleich baare Zahlung für den festen Preis von 50 Rthlr. zu verkaufen. Zu erfragen bei
Bürgel in Schmiedeberg.

2686. Es ist ein Pianoforte zu verkaufen. Nachweis ertheilt Herr Buchbinder Neumann in Greiffenberg.

2722. **Mineral=Brunnen**
empfiehlt A. Günther.

2695. In Nr. 18 zu Herischdorf stehen 26 Kasten neue Schindeln, sowie 8 Schock Stopfschindeln zum Verkauf.

2712. Zum bevorstehenden Jahrmarkt empfehle mein Waarenlager in schon bekannten Gegenständen (da ich keine Marktbude setze) in meinem Laden, Langgasse 134, zur gütigen Beachtung. **Ludwig Gutmann,**
Handschuhfabrikant u. geprüfter chirurg. Bandagist.

2707.
Herrmann Rosenthal in Hirschberg,
innere Schildauer Straße,

verkauft, um schnellen Absatz zu erzielen: feine Damen=Kiepen zu 12 sgr., für Kinder 10 sgr., runde Mädchenhüte von 5 sgr. an, für Knaben von 4 sgr. an, feine Roßhaar=Damenhüte neuster Façon zu 20, 25 sgr. u. 1 rtl., feine italienische à 1 rtl. 5 sgr., glatte breite Tafft=, Moiree= u. schottische Hutbänder von 2½ sgr. die Elle an. Ferner Strohblumen, Tarlatan, Haubenbänder, Blonden, Haubenstreifen und Spitzen zu überraschend billigen Preisen.

Eine große Auswahl Ueberlegkragen von 1½ sgr. an, tambourirte und gestickte Chemisettes von 4 sgr. an, Aermel von 5 sgr. an, Taschentücher, Negligee=Hauben, weiße feine Mulls und gestreifte Aermelzeuge.

Innere Schildauer Straße. **Herrmann Rosenthal.**

2678.
Strohhüte
empfehlen in größter Auswahl billigst Wwe. Pollack & Sohn.

2692.
Ledertuch,
welches so schön wie Corduan aussieht und dabei weit dauerhafter und billiger als dieser ist, und sich deshalb zu sehr vielen Buchbinder= und Täschner=Arbeiten, auch zu Ueberzügen von Stühlen, Fauteuills und Wagensitzen eignet, empfiehlt
Carl Klein.

2720. Mein Eisenwaaren=Lager ist nun wieder vollständig assortirt und empfehle ich dasselbe, so wie auch meine Material=Waaren zu geneigter Beachtung.
Herrmann Ludewig.

2703.
M. Sarners Herrn=Garderobe=Magazin
empfiehlt durch neue Zusendungen aus den renomirtesten Fabriken sein auf das reichhaltigste sortirtes Lager zu den möglichst billigsten Preisen. Bestellungen werden unter Garantie des Passens innerhalb 24 Stunden effektuirt
M. Sarner vormals J. F. Leichnitz.

Meinen geehrten Herren Kunden die ganz ergebene Anzeige, daß ich jetzt einen tüchtigen Zuschneider, der in den größten Städten fungirt hat, engagirt habe, und daher das allerneueste im Zuschnitt, so wie in der Verarbeitung liefern kann.
M. Sarners Herren=Garderobe=Magazin.

2319.

Beachtenswerth!

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein bisher in der Butterlaube Nr. 186 geführtes **Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft** in das von Herrn Julius Berger bis jetzt innegehabte Local von heute ab verlegt habe, und bitte, das mir zeither geschenkte Vertrauen auch fernerhin mir angedeihen zu lassen.

Durch persönliche Einkäufe in letzter Leipziger Messe bin ich in den Stand gesetzt, allen Anforderungen, sowohl der Herren Wiederverkäufer, als auch des verehrten übrigen Publikums zu entsprechen und wird es mein Bestreben sein, durch prompte und reelle Bedienung bei stets festen Preisen das in mich setzende Vertrauen jederzeit zu rechtfertigen.

Gleichzeitig erlaube ich mir einige besonders hervorzuhebende Artikel angebogen anzuführen, als:

Sonnenschirme und **Knicker** in neuesten Façons in Seide, Halbseide und Baumwolle.

Ebenso empfehle ich eine reichhaltige Auswahl geeigneter Gegenstände zu Präsenten und Gelegenheitsgeschenken passend, wie:

Reisetaschen für **Damen** und **Herren**.

Metall- und **lackirte Waaren**, wo ich besonders **Tablettes**, **Zucker-** und **Wachsstockbüchsen**, so wie **Leuchter** hervorhebe.

Ferner offerire ich:

Cigarren-Etuis, Porte-monnaies, Brieftaschen, Spazierstöcke, so wie **Handschuhe** in Seide, Halbseide, Zwirn und Baumwolle für Damen und Herren.

Letzteren empfehle ich besonders:

eine reichhaltige Auswahl feinster **Seidenhüte, Chapeaux mechaniques, graue Filzhüte** und **Filzmützen; Filzhüte** sind auch für Knaben vorräthig.

Hirschberg, den 1. Mai 1855. **Moritz Cohn.**

Aecht persisches (kaukasisches) Insekten-Pulver

und die daraus gezogene Tinktur von

Adolph Greiffenberg in Schweidnitz

hat sich überall, als ein Universal-Mittel, zur Ausrottung von Flöhen, Motten, Wanzen, Schwaben, Schaben, Ameisen, Blattläusen, Holzwürmern und allen andern kleinen, den Menschen und Thieren lästigen Insekten bewährt.



Man wendet dasselbe im Monat Mai gegen Motten und Wanzen, ehe dieselben sich durch die Brut vermehren, mit besonderem Vortheile an. Preis eines großen Pulvers 6 Sgr., das halbe 3 Sgr. Tinktur die große Flasche 10 Sgr., die halbe 5 Sgr Brochüre der Gebrauchsanweisung nebst Attesten gratis.

Dieses bewährte Insekten-Vertilgungspulver, von welchem jedes Paket und jede Flasche Tinktur meinen Namen und den beigedruckten Stempel trägt, ist nur allein ächt zu haben in Schweidnitz bei Adolph Greiffenberg, Breslau: J. Brachvogel, Hirschberg: J. G. Diettrichs Wittwe, Liegnitz: F. Tilgner, Wohlau: B. G. Hoffmann, Charlottenbrunn: H. E. Seyler, Brieg: Carl Matzdorf, Glatz: D. Prager, Kosel: J. G. Worbs, Ober-Glogau: M. Giesmann, Guhrau: A. Ziehlke, Warmbrunn: Reichstein & Liedl, Schmiedeberg: W. Riedel, Bolkenhain: E. Schubert, Freistadt: M. Sauermann, Grünberg: Samuel Sabersky, Krotoschin: A. E. Stock, Neisse: Joseph Ellguth, Reichenbach: F. W. Klim, Ratibor: Herrmann Friedländer, Salzbrunn: C. F. Horand, Striegau: C. G. Kamitz, Zobten: C. Wunderlich, Neumarkt: C. F. Nikolaus, Freiburg: C. A. Leupold, Gleiwitz: R. Wenzlick, Beuthen a. O.: P. M. Mühsam, Steinau a. O.: O. Beyer, Buchhändler, Waldenburg: C. G. Hammer & Sohn, Lauban: C. G. Burchardt, Löwenberg: J. C. H. Eschrich, Münsterberg: Otto Hirschberg, Greiffenberg: W. M. Trautmann, Goldberg: F. A. Vogel. [2165.]

Niederlagen errichte auf frankirte Briefe in jeder Stadt eine.

Adolph Greiffenberg in Schweidnitz.

2719. **Raffinirten Rüben-Syrup,**
das Pfund $1\frac{1}{2}$ Sgr, bei **Herrmann Ludewig.**

2664. Maitrank-Essenz, zur Bereitung von 6 Fl. Maitrank, die Fl. 10 sgr.
Poudre fèvre, zur Bereitung von 20 Fl. Selterwasser, das Packet 15 sgr.
Gummilak, gegen Nässe für alles Schuhwerk, in Fl. à 3 sgr.
Blumendingepulver, zur Kräftigung der Pflanzen, das Packet 5 sgr.
Waschpulver, zur Conservirung der Haut, in Dosen à 3 sgr.
Rasirpulver, reichlich schäumend, praktisch, die Dose 3 sgr.
Mottenpulver, zum Schutz f. Pelzwerk 2c., d. Büchse 5 sgr.
Dampfleim, von großer Bindekraft, gleich zu benutzen, die Fl. 2 sgr.
Klettenwurzelöl, ganz ächt, in Orig.-Fl. à $7\frac{1}{2}$ sgr.
Bartwachs, in Stang., blond, braun, schwarz, à $2\frac{1}{2}$ u. 5 sgr.
Aromatische Seifen in großer Auswahl.
Carl Wilh. George, Markt No. 18.

Ausverkauf.

Da ich beabsichtige, mein Posamentier- und Galanterie-Waaren-Geschäft gänzlich aufzugeben, so zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich von jetzt ab, meine sämmtlichen Artikel zu herabgesetzten Preisen verkaufe. Einer besondern Beachtung empfehle ich: eine bedeutende Auswahl Sonnenschirme in Seide, Halbseide und Baumwolle, Handschuhe in Glace, Zwirn und Baumwolle, einige hundert moderne Stickmuster, Zephir-, Tapisserie- und ordinaire Wolle, so wie eine große Auswahl Stickperlen, um schnell damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen. [2699.]
Hirschberg, den 14. Mai 1855.
verwittwete Johanne Ludwig.

Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seife.

2674. Diese Seifen sind auf höhere Veranlassung sorgfältig geprüft und deren Verkauf concessionirt; und haben sich dieselben in den größten Hospitälern Berlins den besten Ruf erworben, wie auch in anderen öffentlichen Anstalten. Da besonders so Viele an erfrorenen Gliedern, Frostbeulen 2c. leiden, kann ich die oben erwähnten Seifen als das Vorzüglichste anempfehlen: ebenso gegen gichtische und rheumatische Leiden, Flechten, alte Wunden, Geschwüre, Salzflüsse, jauchende und brandige Stellen, Durchliegen, Krebsschäden, Knochen- und Hautfraß; und ein Jeder, der Gebrauch davon machen wird, kann sich nur des besten Erfolges zu erfreuen haben. Eine specielle Gebrauchs-Anweisung wird unentgeltlich beigefügt. Obige Seifen sind ächt zu haben bei
J. H. Lincke,
früher G. S. Salut in Hohenfriedeberg.

2693. **Bekanntmachung.**

Einem hochgeehrten Publikum hierdurch die ganz ergebene Anzeige, daß die auf meinem Gute befindliche Kalkbrennerei wieder in Betrieb gesetzt worden, und daß vom 21. d. Mts. ab, täglich Bau- und Ackerkalk vorräthig ist. Der Preis für den Scheffel Baukalk ist $5\frac{1}{2}$ Sgr. und für die Kalkasche $2\frac{1}{2}$ Sgr. Um gütige Beachtung dieser Anzeige bittet der Unterzeichnete.
A. Neumann, Freigutsbesitzer.
Rudelstadt den 13. Mai 1855.

Kauf-Gesuch.

2709. Ein Kammmacher-Werkzeug wird baldigst zu kaufen gesucht. Bezügliche Offerten nimmt die Expedition des Boten mündlich oder franco schriftlich entgegen.

Zu vermiethen.

2652. In den Kaufmann Anders'schen Häusern am Ringe werden die Wohnungen des Herrn Kaufmann Berger, des Herrn Lehrer Dickmann und des Königl. Kreisgerichts-Aktuar Herrn von Kaminietz frei, und sind erstere beiden von Johanni d. J. ab, die letztere sofort anderweit zu vermiethen. Nähere Auskunft wird auf Verlangen der Haushälter Mentzel ertheilen.

2713. Der erste Stock, in aller Bequemlichkeit und Zubehör, ist in meinem neuerbauten Hause, Langgasse No. 134, sofort zu vermiethen. L. Gutmann, Handschuhm. u. chir. Bandagist.

2710. Eine Stube im ersten Stock, vorn heraus, ist von Johanni ab zu vermiethen in Nr. 37 in der Butterlaube.

2680. Eine möblirte freundliche Stube, die Aussicht in den Garten, ist bald zu vermiethen in dem Weinhold-schen Garten.

2677. Eine freundliche Oberstube für einen einzelnen Herrn ist baldigst zu vermiethen beim
Töpfer-Meister Grandke.

2619. In hiesiger Vorstadt ist ein kleines Haus, enthaltend 2 Stuben, Alkove und sehr großen Bodenraum, vom 1. Juli an billig zu vermiethen. Wo? sagt die Exp. d. B.

2582. Wegen Ortsveränderung ist von Johanni c. an ein Spezerei-Geschäft zu vermiethen in der Vorstadt einer lebhaften Kreisstadt. Nachweis durch die Exp. d. B.

2673. Die in Schweidnitz am Paradeplatz No. 385, seit dem Jahr 1836 mit vielem Glück betriebene Bäckerei, mit den dazu gehörigen Utensilien, Wohnung und den nöthigen Räumlichkeiten, ist zu vermiethen und Michaelis c. zu beziehen. Auf portofreie Anfragen giebt Nachricht der Auctions-Commissarius E. Junghans in Schweidnitz.

2657. Ein in Freiburg am Markte vortheilhaft belegenes Verkaufslokal, welches seit einer Reihe von Jahren besteht und zu jedem Geschäft sich eignet, nebst Wohnung und nöthigem Gelaß, ist von jetzt ab zu vermiethen und zum 1. Juli d. J. zu beziehen. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen
der Stadtbrauer Winkler in Freiburg in Schlesien.

Personen finden Unterkommen.

2672. Bei der Schule in Harpersdorf ist die Adjuvantenstelle vacant geworden. Geeignete Bewerber wollen ihre Meldungen unter Beifügung der Atteste an das evangelische Pfarramt einreichen.

2705. **Ein unverheiratheter Amtmann**
wird Johanni gesucht. Commissionair G. Meyer.

2711. Brauchbare Ziegelstreicher finden ausdauernde Beschäftigung in der Ziegelei in Kunnersdorf bei
D. Werner.

2670. Eine gesunde, junge und kräftige Amme wird gesucht. Nachweis in der Expedition des Boten.

2567. **Maurergesellen** finden zu jeder Zeit bei Unterzeichnetem, in der Landeshuter und Waldenburger Gegend, bei 12 und 13 sgr. Tagelohn dauernde Beschäftigung.
Waldenburg den 7. Mai 1855. **Silber**, Maurermeister.

2579. Ein mit guten Zeugnissen versehener praktischer **Mangelmeister**, der sein Fach in allen dazu gehörigen Branchen gründlich versteht, findet eine dauernd lohnende Anstellung. Wo? wird die Exped. des Boten nachweisen.

2714. Zwei junge, brauchbare Mädchen, zum **Handschuhnähen**, finden noch Beschäftigung bei
L. **Gutmann**, Handschuhfabrikant.

Personen suchen Unterkommen.

2697. Ein junges anständiges Mädchen sucht ein Unterkommen als **Gehülfin** bei einer Hausfrau, wo möglich auf dem Lande, da sie die Wirthschaft ein Jahr gelernt. Es wird weniger auf hohen Lohn, als auf eine liebevolle Behandlung gesehen. Wo? zu erfragen in
der **Expedition des Boten**.

Lehrherr=Gesuch.

2581. Ein ordentlicher gesitteter Knabe, welcher die erforderlichen Schulkenntnisse besitzt, sucht in einem Spezerei-Geschäft als Lehrling ein Unterkommen.
Nachweis ertheilt die Expedition des Boten.

Lehrlings=Gesuch.

2668. Ein gesunder, starker Knabe, rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die Töpferprofession zu erlernen, kann ein baldiges Unterkommen finden bei
Schmiedeberg. **Mörtschke**, Töpfermeister.

Gefunden.

2670. **Bekanntmachung.**
Bei Löwenberg nach Bunzlau zu, ist am 25. April c. zu dem Fuhrwerk des Unterzeichneten ein großer, schwarzer **Hund** mit weißen Abzeichen, hochläufig mit langer Ruthe, gekommen, welcher gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren wieder in Empfang zu nehmen ist.
Der Handelsmann **Carl Herzmann**.
Gebhardsdorf, Kreis Lauban.

Verloren.

2724. Ein neusilberner **Sporn** ist vor einigen Tagen in den Lauben verloren worden. Finder wolle denselben gegen ein Douceur in der Expedition des Boten abgeben.

Geldverkehr.

2635. **300 Thaler** werden zur ersten Hypothek auf eine ländliche Besitzung bald gesucht.
Näheres bei **J. E. Völkel.**

2653. Auszuleihen sind auf sichere Hypothek **1000 Thaler** Mündelgeld. Das Nähere beim
Ober-Harpersdorf. Bäckermeister Ernst **Schneider.**

Einladungen.

2666. Zum **Himmelfahrtstage** findet bei mir
Trio=Konzert
statt, zu welchem ich hierdurch ganz ergebenst einlade.
Grunau den 14. Mai 1855.
verw. Kretschambesitzer **Rücker.**

2698. **Donnerstag** zum Himmelfahrts=Feste in
Stonsdorf erstes Konzert;
wozu ergebenst einladet **Körner.**

2651. **Einladung.**
Am Himmelfahrtstage, den 17. Mai, ladet zum **Garten=Konzert** bei freundlichem Wetter höflichst und ergebenst ein **Körner.**
Petersdorf den 16. Mai 1855.

2687. Auf Donnerstag den 17. Mai ladet zu gut besetzter **Tanzmusik** hierdurch freundlichst ein **Hummel.**
Greiffenstein, den 14. Mai 1855.

Getreide=Markt=Preise.

Jauer, den 12. Mai 1855.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	3	19	—	3	12	—	3	5	—	2	20	—	1	13	—
Mittler	2	29	—	2	27	—	3	2	—	2	17	—	1	12	—
Niedriger	2	4	—	1	28	—	2	29	—	2	14	—	1	11	—

Breslau, den 12. Mai 1855.
Rohes Rüböl per Centner 16 rtl. G.
Kartoffel=Spiritus per Eimer 14 5/6 rtl. bez.

Breslau, den 12. Mai 1855.
Klee=Saaten. Rothe Saat 11 bis 16 1/2 Thlr., weiße 10 bis 17 1/2 Thlr. nach Qualität. Weiße Saat gesucht.

Cours=Berichte.

Breslau, 12. Mai 1855.

Geld= und Fonds=Course.

Holländ. Rand=Dukaten	94 1/4	Br.
Kaiserl. Dukaten = =	94 1/4	Br.
Friedrichsd'or = = =	—	—
Louisd'or vollw. = =	108 1/2	Br.
Poln. Bank=Billets =	90 7/12	G.
Oesterr. Bank=Noten =	80 1/6	Br.
Staatsschuldsch. 3 1/2 pCt.	84 1/6	Br.
Seehandl.=Pr.=Scheine	—	—
Posner Pfandbr. 4 pCt.	100	G.
dito dito neue 3 1/2 pCt.	91 1/2	G.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3 1/2 pCt. = = = =	92 2/3	Br.
Schles. Pfbr. neue 4 pCt.	100 3/4	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	100 1/2	Br.
dito dito dito 3 1/2 pCt.	92	Br.
Rentenbriefe 4 pCt. =	93 7/12	G.

Eisenbahn=Aktien.

Bresl.=Schweidn.=Freib.	117 1/3	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	89 1/4	Br.
Oberschl. Lit. A. 3 1/2 pCt.	200 1/4	Br.
dito Lit. B. 3 1/2 pCt.	165 3/4	G.
dito Prior.=Obl. Lit. C. 4 pCt. = = = =	89	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	82 3/4	Br.
Niederschl.=Märk. 4 pCt.	92 1/4	Br.
Neisse=Brieg 4 pCt. =	71 1/8	Br.
Cöln=Minden 3 1/2 pC. =	134 1/4	G.
Fr.=Wilh.=Nordb. 4 pCt.	47 11/12	Br.

Wechsel=Course. (d. 11. Mai.)

Amsterdam 2 Mon. =	139	G.
Hamburg k. S. = = =	149 1/4	G.
dito 2 Mon. = =	148 1/8	G.
London 3 Mon. = =	6,17 1/2	G.
dito k. S. = = =	—	—
Berlin k. S. = = =	100 1/2	Br.
dito 2 Mon. = = =	99 1/6	G.

Redakteur und Verleger: **C. W. J. Krahn.** Gedruckt bei **C. W. J. Krahn.**